

OBBERBERG



TIPP DES TAGES



„Steinmüller-Saga“ heißt die Vortragsreihe der Volkshochschule, in der die Geschichte von Gummersbach und die des Kesselbauers Steinmüller erzählt wird. Heute Abend um 20 Uhr findet in der Halle 32 (Steinmüllerallee 10, Gummersbach) der sechste Abend der Veranstaltungsreihe statt, der zugleich den Auftakt für die drei nächsten Teile bildet.

GUTEN MORGEN!

Ein Herbsttag in Kölle am Rhing

Ein Herrenvormittag mit meinem großen Bruder Max stand auf dem Plan. Ein Ausflug nach Köln sollte es werden: Kaffeetrinken am Rhein, gegebenenfalls noch ein Abstecher in die Hohe Straße. Wir wollten bei tollem Herbstwetter die Seele baumeln lassen. Deadline: 13 Uhr, denn dann wartet Töchterchen Kira an der Grundschule in Niederseßmar.

Wir starteten planmäßig um 9 Uhr in Niederseßmar. Wegen der Sperrung der Autobahnzufahrt in Wiehl machten wir uns über Bergneustadt auf den Weg. Dort warteten fünf Kilometer. Stau auf uns – Umweg und Stau kosteten 85 Minuten. Egal, die Laune war stabil, und auch der nächste Stau hinter Overath löste sich schnell auf. Voller Vorfreude wären wir also in Köln gelandet, hätte das Auto nicht plötzlich ein relativ lautes „Puff“ samt schwarzer Rauchwolke ausgestoßen und uns zur Abfahrt in Moitzfeld gezwungen.

Die Laune sank ins Bodenlose, auch wenn mein Bruder mir versicherte, dank ADAC Plus Mitgliedschaft werde jetzt alles sehr schnell gehen. Der ADAC aber kam 90 Minuten später, und wir verbrachten den Vormittag ohne Kaffee auf einem tristen Seitenstreifen in Bensberg. Immerhin: Pünktlich um 13 Uhr waren wieder an der Schule. „Toll“, sagt

Spixner

Straßenschilder umgeknickt

DENKLINGEN/STERZENBACH. In der Nacht zu Sonntag haben Unbekannte in den Reichshofer Orten Denklingen und Sterzenbach mehrere Straßenschilder umgeknickt. Laut Polizei beschädigten sie unter anderem Ortschaftsschilder auf der Sterzenbacher Straße, in Denklingen rissen sie die Schilder „Grasmückenweg“ und „Am Burgberg“ ab. Hinweise erbittet die Kripo unter ☎ (0 22 61) 81 99-0. (ag)



Wei Lin (M.) freut sich mit den Geschäftsführern Irmgard Voss-Jahn und Dirk Schmitzer auf die Wiedereröffnung der Gummersbacher Stadthalle. (Fotos: Arnold)

Letzte Chance für die gute Stube?

Gummersbacher Stadthalle wird Freitag als asiatisches Restaurant neu eröffnet

VON ANDREAS ARNOLD

GUMMERSBACH. Nach aufwendigen Umbauarbeiten wird am kommenden Freitag die Gummersbacher Stadthalle wieder in Betrieb gehen. Asiatische Speisen werden fortan in dem geschichtsträchtigen Gebäude auf dem Steinberg angeboten. Und mit Wei Lin konnte die Stadthallen GmbH als Trägergesellschaft einen Mieter finden, der bereits über Erfahrung mit so großen asiatischen Restaurants verfügt. In Mettmann und Langenfeld befinden sich weitere Unternehmensstandorte. Auf dem Steinberg finden gut 500 Besucher Platz.

Der Mietvertrag zwischen der Stadthallen GmbH und dem neuen Betreiber ist erst einmal auf zehn Jahre festgeschrieben worden, wie Irmgard Voss-Jahn berichtet. Sie ist eine von drei ehrenamtli-



Die neue Inneneinrichtung ist modern und schlicht.

chen Geschäftsführern der Stadthallen GmbH. Sie sagt, dass die Trägergesellschaft froh sei, mit Wei Lin nun endlich einen Pächter gefunden zu haben. Nach der Insolvenz der Tanzschule Kasel am Standort Gummersbach sei die Zukunft der guten Stube der Stadt erst einmal völlig ungewiss gewesen. Es habe zwar immer wieder Interessenten für eine Folgenutzung gegeben, doch für eine in die Zukunft gerichtete Perspektive sei niemand dabei gewesen. „Und durch die ständigen Einzelvermietungen hat die Halle auch gelitten.“

So gesehen sei die Verpachtung an Wei Lin auch ein Glücksfall. „Eine andere Möglichkeit hätte wir im Grunde nicht“, erklärt die Geschäftsführerin, die sich gar nicht ausmalen möchte, was aus der Halle geworden wäre, wenn man sich mit Wei Lin nicht einig geworden wäre.

Der neue Betreiber hat nach eigener Darstellung in die Gummersbacher Stadthalle einen hohen sechsstelligen Betrag investiert. So sind Küche mit Zu- und Abluftanlagen so-

malschutz stehende Gebäude aus dem Jahr 1912, wie Architekt Dirk Schmitzer berichtet, der sich ebenfalls als Geschäftsführer der GmbH engagiert.

» Durch die ständigen Einzelvermietungen hat die Stadthalle auch gelitten. «

IRMGARD VOSS-JAHN
Geschäftsführerin

wie die Sanitäranlagen komplett neu. Die Trägergesellschaft brachte den Brandschutz auf den neuesten Stand und investierte noch einmal 40 000 Euro in das unter Denk-

Die dauerhafte Nutzung der Stadthalle als Restaurant werde allerdings einmal im Jahr für das Schützenfest unterbrochen, erklären Schmitzer und Voss-Jahn. Zwischen Wei Lin und dem Verein gebe es eine entsprechende Abmachung, nach der die Halle wieder in einen Festsaal umgebaut wird.

Gleichzeitig solle Wei Lin für die Festwirtschaft während des viertägigen Festes zuständig sein. Bereits in diesem Jahr hatte das Fest in der teilweise umgebauten Halle stattgefunden. Dabei konnten sich die Schützen davon überzeugen, dass ihre Sorge, aus der Schützenburg könne eine „Drachenburg“ werden, unbegründet gewesen ist.

WLAN weitergeben

Freifunk Gummersbach ist jetzt auch im Rathaus zu empfangen

VON ANDREAS ARNOLD

GUMMERSBACH. Das System, mit dem Freifunk Gummersbach in der Kreisstadt an den Start geht, ist denkbar einfach: Wer über ein WLAN-fähiges Endgerät verfügt, ist binnen weniger Sekunden im Internet und kann ohne weitere Kosten surfen, E-Mails schreiben oder sich in den sozialen Netzwerken mit den Freunden verbinden.

In der Gummersbacher Innenstadt gibt es bis dato im Foyer des Stadttheaters, in den Gaststätten „Bit Boulevard“, „Baumhof“ und „Grammophon“, der Pizzeria „Roj“ und jetzt auch im Rathaus einen kostenlosen WLAN-Zugang für alle und damit auch Internet-

nutzer, die ihren Zugang mit der Allgemeinheit über einen Router teilen – und zwar ohne dafür Geld zu nehmen. Im Rathaus gibt es gleich vier Stellen mit Zugängen.

Das Netz soll engmaschig werden

Diese sind im Bürgerservice, in der Cafeteria, im Foyer sowie im Innenhof. Also überall dort, wo es eine hohe Publikumsfrequenz gibt. Weitere dieser sogenannten Knoten soll es geben. Und wer bereit ist, bei der Freifunk-Initiative mitzumachen, um so das Netz nicht nur in der Innenstadt möglichst engmaschig zu ge-

stalten, ist dazu eingeladen. Allerdings fallen dafür Kosten für Hardware an. Einen kleinen Router gibt es aber bereits für rund 20 Euro, einen etwas leistungsfähigeren für rund 50 Euro. Um bei Freifunk Gummersbach mitzumachen, brauchen die Geräte allerdings eine spezielle Firmware. Die soll das System vor Hackerangriffen schützen. Um diese technische Anpassung kümmern sich bei Nachfrage Mirco Drehsen und seine Mitstreiter von Freifunk Gummersbach und Freifunk Rheinland.

Gummersbachs Bürgermeister Frank Helmenstein ist von dem Gedanken „von Bürgern für Bürger“ total begeistert. Dabei stehe und falle die Sache damit, wie viele Gum-

mersbacher jetzt ihr Netz mit der Allgemeinheit teilen wollten. Die Freifunker hätten im Rathaus offene Türen mit ihrem Projekt eingelaufen. Der erste Knoten sei bereits vor Wochen in der Notunterkunft für Flüchtlinge in Strombach installiert worden, so dass die Menschen dort mit ihrer Heimat in Kontakt blieben. Zwei Monate nachdem Drehsen zum ersten Mal mit dem Projekt im Rathaus gewesen sei, habe sich in Sachen WLAN ein positiver Flächenbrand ausgebreitet. Und für den müsse man nun weitere Menschen begeistern. Kontakt zu Mirco Drehsen per E-Mail an info@freifunk-gummersbach.de.

freifunk-gummersbach.de



Kostenlos in der Innenstadt ins Netz kommen und surfen: Dieses Ziel verfolgt Freifunk Gummersbach. (Foto: dpa)